

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Klein-  
zeile 10 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
Humorist. Blätter) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 55.

34. Jahrgang.

Dienstag, den 10. Mai

1887.

Herr Oskar Flechtig aus Schneeberg  
ist heute als Schutzmänn für hiesigen Ort verpflichtet worden.

Schönheide, am 3. Mai 1887.

### Der Gemeindevorstand.

Die unterm 22. Juli 1885 erlassene Bekanntmachung, nach welcher Ver-  
reinigungen der Straßen, Wege und Plätze, wie sie häufig vor Gasthäusern

und Schankwirtschaften wahrgenommen werden, verboten sind, wird hierdurch  
wiederholt in Erinnerung gebracht und dabei bemerkt, daß Zuwiderhandelnde mit  
Geldstrafe bis zu 30 Mark belegt werden und die Schutzmännschaft zur unnach-  
sichtlichen Anzeigerstattung angewiesen worden ist.

Schönheide, am 7. Mai 1887.

### Der Gemeindevorstand.

### Der Beginn der „Revanche.“

Der Theaterdirektor Lamoureux hatte den Muth, den Pariser die Tondichtung Wagners „Lohengrin“ vorzuführen. Der Mann hatte sich's ein Stück Geld kosten lassen. Für Kostüme, Decorationen, Maschinen und Requisiten hatte er 300,000 Franc verausgabt, ehe auch nur ein einziger Sou wieder hereingebracht war. Die Schnäbel-Affäre kam dazwischen und verzögerte die Aufführung; am vergangenen Dienstag aber ging dieselbe vor sich. Der künstlerische Erfolg war ein ungeahnt großer und die Zuhörerschaft setzte sich aus den vornehmen Kreisen von Paris zusammen. Die eine Unannehmlichkeit hatten indessen die Besucher zu überwinden, daß sie beim Eintritt in das Theater an dem „sägem Pöbel“ vorüber mußten, der die Eingänge besetzt hielt.

Herr Clemenceau, einer der Rothesten unter den Rothen Frankreichs, befand sich gleichfalls unter den Besuchern, mußte aber das Mißfallen eines Theils seiner Wähler in Form eines Steinwurfs hinnehmen, welcher seinen neugebügelten Cylinderhut traf, glücklichlicherweise jedoch keine edleren Theile verletzte. Weit glimpflicher kamen andere berühmte Persönlichkeiten, Minister und sonstige Staatswürdenträger, Schriftsteller, Deputirte und Künstler davon, denen der souveräne Pöbel statt der Pflastersteine nur unverschämte Redensarten an den Kopf warf, als sie im Begriff waren, das Theatergebäude zu betreten.

Man wird sich vielleicht verwundert fragen, warum denn die Polizei nicht eingeschritten sei und die Ruhe-  
störer nicht festgenommen habe. Die Antwort darauf dürfte nicht so einfach sein. Die Pariser Zeitungen, deren Redactoren die Schamröthe ins Gesicht steigt, versichern, die Manifestationen gingen nur von wenigen Hunderten halbwüchsiger Burschen aus, nach deren Gebahren die Pariser im allgemeinen nicht beurtheilt werden dürften. Mag sein, aber diese wenigen Hundert Halbwüchsiger terrorisiren die öffentliche Meinung der Republik so sehr, daß ein deutsches Kunstwerk, für dessen Ausstattung ein bedeutendes Vermögen geopfert worden war, in Paris nicht fernher aufgeführt werden kann. Das Publikum, die Polizei, die Regierung streicht einfach vor den Gassenjungen die Segel.

Daß die französische Regierung die Weiteraufführungen des „Lohengrin“ amtlich untersagt hat, ist zwar nicht festgestellt; daß aber der Unternehmer, der ganz außergewöhnliche Kosten an das Werk gesetzt und dem nach dem künstlerischen Erfolge des ersten Abends ein reicher Gewinn in Aussicht stand, sich nur unter stärkstem Druck von außen her zu einem Verzicht verstanden haben kann, ist doch wohl klar. Der „Patriotismus der Gasse“, dieselbe Bande, die seiner Zeit den König Alfonso von Spanien ausgepöfsten, hat einen offiziellen Sieg davon getragen, und wird für kommende Fälle die Aufmunterung von diesem Kampfplatz nach Hause nehmen, daß es nur einiger Kinderpfaffen und eingeworfener Fenster, sowie eines halben Hundert unbändiger Schreier und Töpler bedarf, um jede von der Leibgarde der Revanche mißbilligte öffentliche Handlung zu unterdrücken.

Es mag sein, daß die ruhige und feste Haltung der französischen Regierung beim Falle Schnäbele und deren Erfolg im Auslande eine gewisse Achtung für die jetzige Regierung erweckt hat; der Nimbus ist aber sehr schnell verblichen. Denn dadurch, daß solche Scandale, wie der vor dem Eibentheater, möglich waren und sich wiederholen konnten, hat sich die Regierung ein Armutzeugniß ausgestellt; der französischen Exekutivgewalt mangelt das Selbstvertrauen. Eine momentane politische Bedeutung haben ja diese Vorgänge keineswegs; aber man darf aus ihnen den

Schluß ziehen, daß wie heute das Gastrecht der Kunst, so morgen das Gastrecht der Industrie durch einen Haufen von Gassenjungen schändlich vergewaltigt werden kann, ohne daß die Regierungsgewalt Kraft und Willen hat, Schutz dagegen zu gewähren.

Hier wurde eine deutsche Oper von einem französischen Direktor und französischen Künstlern gegeben; nun denke man sich die geplante Pariser Weltausstellung, auf der deutsche Kunst- und Industrie-Erzeugnisse ja auch vertreten sein sollten. Die würde doch der Pariser Pöbel erst recht nicht dulden! Wenn noch ein Rest von Sympathie für die 1889er Ausstellung vorhanden war, der Lohengrin-Scandal muß ihn gründlich beseitigt haben.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Kaiser Wilhelm wird in den nächsten Tagen die endgültige Bestimmung über die Feier zur Eröffnung der Arbeiten an dem Nord-Ostsee-Kanal treffen. Dieselbe findet am 6. Juni in Kiel statt und die „Schleswiger Nachr.“ wissen zu melden, daß der greise Monarch den Feierlichkeiten persönlich beizuwohnen beabsichtigt. — Seine alljährliche Badereise nach Ems wird der Kaiser am 15. I. Mts. antreten.

— In einer Reihe von Städten, so in Mainz, Danzig, Magdeburg stehen neue Geheim- und Spionagesache bevor, in welchen sich zeigen wird, inwieweit das allgemeine Strafrecht zur Bekämpfung der inneren Organisation der Sozialdemokratie sich wirksam erweist. Bereits im Jahre 1881 war von der Staatsanwaltschaft in Elberfeld der Versuch gemacht worden, gegen verschiedene Teilnehmer am Wpener Kongresse auf Grund der §§ 128 und 129 des St.-G.-B. vorzugehen, welche geheime Verbindungen, die bezwecken, Verwaltungsmaßregeln und die Ausführung von Befehlen zu verhindern, unter Strafe stellen. Der Staatsanwalt drang jedoch damit nicht durch, weil es in Anbetracht der erst im Entstehen begriffenen Organisation an genügendem Beweismaterial für eine richterliche Verurtheilung fehlte.

— Aus dem Reichsland. Am Dienstag Nachmittag erregte der „Straßb. Post“ zufolge in Gentingen das plötzliche, offenbar unbefugte Erscheinen eines „chasseur à cheval“ in voller Uniform und Bewaffnung begriffliches Aufsehen. Da die übrigens zweifellos beglaubigte Grenz-Erscheinung ebenso schnell, wie sie aufgetaucht war, wieder verschwand, ist es kein Wunder, daß sich bei der fortbauenden Erregung der Bevölkerung an dieselbe sofort die abenteuerlichsten Auslegungen knüpften.

— Das Melinit scheint Frankreich umsonst 50 Millionen Francs, die zu seiner Beschaffung verwendet worden, gekostet zu haben: Bei den von unserer Artillerieprüfungs-Kommission vorgenommenen Proben hat sich die interessante Thatsache ergeben, daß sich dieser Sprengstoff mit der Zeit von selbst entmischt, wobei Stickoxydgas oder salpetrige Säure frei wird. Das Melinit eignet sich hiernach nicht zu kriegerischen Zwecken, was man auch in Frankreich schon eingesehen zu haben scheint, da man von seiner weiteren Verwendung absieht und das bereits vorhandene Material vernichtet.

— Die „dänischen Kriegspolitiker“ finden treue Unterstützung bei den Damen der Aristokratie und der Beamtenwelt. Von solchen wurden bekanntlich die ersten Kruppschen Positionsgeschütze Dänemarks angekauft und dem Kriegsministerium geschenkt. Die Geberinnen erwarben sich dadurch im Volksmunde den Titel „Kanonenbamen.“ Diese arbeiten indes unverdrossen weiter auf die Erhöhung

der Wehrkraft des Landes hin. Ihr militärischer Beirath und Reisprediger ist der Hauptmann a. D. Gd. Nielsen. Es ist demselben in der letzten Hälfte des Monats gelungen, „Damentomitees“ für die Landesverteidigung“ auch in den Städten Hjørring, Frederikshavn, Saby, Slagen, Mariager, Standerborg und Releborg zu bilden. Im Ganzen bestehen jetzt 65 derartige Komitees mit über 1000 aktiven Mitgliedern. Geld versuchen sie namentlich durch Veranstaltung von Festlichkeiten zusammenzubringen und haben schon als Erlös über 50,000 Kronen einzahlen können.

— Rußland. Der Urtheilspruch gegen die Teilnehmer an dem Attentat in Petersburg am 13. März wurde am vorletzten Sonntag gefällt. Gegen sieben Angeklagte, meistens Studenten, der eine Magister der Theologie, wurde die Todesstrafe verhängt; die anderen wurden zu Zwangsarbeit oder zur Verweisung in die Kronfabriken (Bergwerke u.) in Sibirien verurtheilt. Die Verkündung des Urtheils erfolgte am Donnerstag, den 5. Mai. Die zum Tode Verurtheilten zeigten sich, wie man der „Schles. Ztg.“ berichtet, als Mordgesellen schlimmster Sorte und von erschreckender Gemüthsrohheit. Viele ihrer Aeußerungen riefen geradezu das Entsetzen der Richter hervor. Sie prahlten auch damit, daß weitere Attentate vorbereitet seien und ausgeführt werden würden.

### Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Beim Ausschachten des Georgsbrunnens an der Sophienkirche hat man einen interessanten und zugleich werthvollen Fund gemacht. Bei diesen Arbeiten stieß man nämlich auf ein Grab, welches 2 massivgoldene Armbänder, 2 goldene Kinderhalsketten, deren eine ein fein in Emaille gearbeitetes Kreuzifix trug, 2 dünne goldene Kinderarmbänder, 3 goldene Ringe, 1 silberne Halskette, ferner den silbernen Beschlagn eines Gebetbuches, von welchem nur ein kleines Stück der Polzbekleidung erhalten geblieben ist, und ein Haardband von echtem Goldbrokat enthielt, von welchem sich die zur Verzierung angebrachten goldenen Sternchen und Rosetten natürlich losgelöst hatten, enthielt. Jener Beschlagn des Gebetbuches trägt die Jahreszahl 1638. Die Gegenstände sind der Abtheilung für Alterthümer des Dresdener Ratharchivs zur Aufbewahrung übergeben worden.

— Leipzig. Am Mittwoch Abend gelangte im Plenum der Stadtverordneten die Rathsvorlage, betreffend die Errichtung des Siegesdenkmals auf dem hiesigen Marktplatz zur Berathung. Nachdem die Stadtverordneten schon bei ihrer letzten Abstimmung die Aufstellung des Denkmals auf dem Marktplatz abgelehnt und sich für den Augustusplatz entschieden hatten, erfolgte auch heute Abend abermals die Ablehnung der Rathsvorlage mit 42 gegen 15 Stimmen und die Annahme des Ausschusstrages, das Denkmal auf dem Augustusplatz zu errichten.

— Wie erinnerlich, hatten die Berliner Broncewaarenhändler den Beschluß gefaßt, die Leipziger Messe nicht mehr zu besuchen. Wie uns jedoch mitgetheilt wird, schneiden sie sich damit selbst in's Fleisch. Die Leipziger Kaufleute hatten sich auf der jetzigen Messe mit so trefflichen Mustern versehen, daß sie jeden Bedarf zu befriedigen vermochten. Das war für die Berliner Händler, welche zur Beobachtung nach Leipzig gekommen waren, eine sehr bittere Enttäuschung. Ueberhaupt hat man die Wahrnehmung gemacht, daß der Plan, die Leipziger Messen auszuhungern dadurch, daß man einen Geschäftszweig nach dem anderen nach Berlin verlegt, keine Aussichten hat. Es ist ein großer Vorzug der Leipziger Messen, daß der fremde Besucher alle Waaren auf einem verhältnißmäßig kleinen Umkreise, der nächsten





Nächsten Donnerstag, von Vormittags 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Wir machen hierdurch öffentlich bekannt und warnen gleichzeitig vor Nachahmung und weiterer Benutzung unserer Patente Nr. 35162 und 38293, sowie des angemeldeten Patents H Nr. 6739 I, Vorrichtung zum Einspannen faconnirter Wirkwaare in den Rahmen der Heilmann'schen Stickmaschine. Bemerken auch gleichzeitig, daß wir im vorkommenden Falle ohne Rücksicht gegen Jedermann gerichtliche Hülfe in Anspruch nehmen werden.

Eibenstock, 9. Mai 1887.

**Krauss & Hänel.**

**Tagesordnung**

zur öffentl. Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums  
Dienstag, den 10. Mai 1887, Abends 8 Uhr.

- 1) Vorlegung der geprüften Rechnungen über
  - a. die Schul-Kasse auf das Jahr 1886 und
  - b. die Sparkasse auf die Jahre 1882, 1883 und 1884.
- 2) Beschlussfassung wegen der Anfertigung des Bebauungsplanes über die Grundstücke an der Schneeberger- und Muldenhammerstraße durch einen geprüften Geometer und Verwilligung des entstehenden Aufwandes.
- 3) Beschlussfassung wegen der veränderten Weiterleitung des Rehmer Wassers behufs Abhilfe eines Uebelstandes bezüglich des Wassers in dem Gottich bei der Apotheke.
- 4) Mittheilung von der zu dem Regulativ, die Ausschließung säumiger Abgabepflichtiger von öffentlichen Vergnügungs-orten betreffend, erteilten oberbehördlichen Genehmigung.

Eibenstock, den 9. Mai 1887.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
Rechtsanwalt Landrock.

**Bahnhof Eibenstock.**

Heute Dienstag:  
**Schlachtfest.**  
Abends frische Wurst mit Sauertraut und Rölche, wozu ganz ergebenst einladet  
**K. Schneidenbach.**  
Abends von 8 Uhr an **Sextett**, gespielt von Hrn. Musikdirektor Defer.

Morgen Mittwoch:  
**Schlachtfest,**  
von 10 Uhr an **Wellfleisch**, Abends frische Wurst mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet  
**Friedrich Schlegel.**

Mein Lager von  
**Tapeten, Bordüren u. Fensterrouleaux**

für diese Saison bietet eine reiche Auswahl der neuesten u. gangbarsten Dessins zu mäßigen Fabrikpreisen. — In hoch-eleganten Sachen stehe ich mit einer sehr reichhaltigen Mustercollektion zur beliebigen Auswahl gerne zu Diensten. Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung  
**H. Jochimsen.**

Eine Parthie **Reste von Tapeten** verkauft spottbillig  
D. Ob.

**Einige fleißige Stickerinnen**

auf **Bonnazmaschine**, welche in **Schnur- ren- und Plüschstickerei** geübt sind, werden bei gutem Lohn gesucht von  
**Gebrüder Herfurth,**  
Chemnitz.

**Carbol-Theer-Schwefel-Seife**

v. **Bergmann & Co. Berlin S. O. u. Frankfurt a. Main** übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege alles bisher dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten **Santauschläge wie Flechten, Finnen, rote Flecken, Sommersprossen** u. Vor-rätzig à Stück 50 Pf. bei  
**J. Braun und G. A. Nötzli.**

Frischen diesjährigen  
**Medicinal-Leberthran,**  
beste Marke, fast ohne Geruch u. Geschmack, bei  
**J. Braun,**  
Drogenhandlung.

Eine gutgehende Vogt'sche  
**Muster-Stickmaschine,**  
3fach  $\frac{1}{2}$ , auf welcher zeitlicher Cambrie gearbeitet wurde, ist veränderungslos, sehr billig zu verkaufen. **Herm. Petermann,**  
Plauen i. V., 33hnigerstr. 31.

**Zilgbare, unkündbare Darlehne,**

bei denen der Zinsfuß niemals erhöht werden kann, gewährt an land-wirtschaftliche Grundbesitzer und Gemeinden der  
**Landwirtschaftliche Creditverein im König-reich Sachsen zu Dresden.**

**Blikableitungs-Anlagen**

nach Angabe des Gutachtens des königl. sächs. techn. Bureaus in Dresden, mit den empfehlenswertheften Verbesserungen versehen, fertigt umgehend  
**C. E. Porst, Eibenstock.**  
Prüfungen vorhandener Anlagen jederzeit.

**Bekanntmachung.**

**General-Versammlung der Jagdgenossen-schaft zu Eibenstock.**

Die Besitzer jagdberechtigter Grundstücke des Flurbezirks Eibenstock werden hierdurch eingeladen, zu einer **General-Versammlung**  
**Mittwoch, den 11. Mai 1887,**  
Nachmittags 5 Uhr  
im hiesigen Rathhaussaal zu erscheinen.

**Tagesordnung:**

- 1) Beschlussfassung über die Anträge der königlichen Oberforstmeisterei zu Eibenstock,
  - a. die vom königl. Staatsfiscus in den letzten 3 Jahren in der hiesigen Flur angekauften Parzellen Nr. 1077, 1078 und 1087, sowie 901 bis 912 aus dem Jagdverband Eibenstock aus- und zum königl. Revier Eibenstock einzubeziehen,
  - b. die Jagd auf den von den letztgenannten Parzellen 901—912 eingeschlossenen Grundstücken Nr. 913—915 ruhen zu lassen und von der anderweitigen Verpachtung auszuschließen.
- 2) Mittheilung über den Stand der Casse und Beschlussfassung über die Vertheilung der Jagdpachtgelder.
- 3) Beschlussfassung über die weitere Verpachtung der Jagdnutzung vom 1. September a. c. ab, über die neu aufzustellenden Jagdpachtbedingungen, sowie über die Frage, die **Wildschädenregulierung** betreffend.
- 4) Wahl eines Vorstehers der Jagdgenossenschaft, sowie eines Stellvertreters desselben.

Da zur Gültigkeit zu fassender Beschlüsse wenigstens der 4. Theil aller Stimmen durch die Person der Berechtigten oder durch legitimirte Bevollmächtigte derselben nach § 16 unter 2 des Gesetzes, die Ausübung der Jagd betreffend, vom 1. Dezember 1864 vertreten sein muß und die zur Berathung gelangenden Punkte für die Herren Grundstücksbesitzer von großem Interesse und Bedeutung sind, so erwartet der unterzeichnete Jagdvorstand eine zahlreiche Betheiligung.  
Eibenstock, am 25. April 1887.

**Der Vorstand der Jagdgenossenschaft.**  
**Eugen Dörfel,** stellvert. Vorsteher.

Ein solider fleißiger  
**Hausmann**  
wird sofort gesucht von  
**Max Rockstroh.**

**Weißer, brauner u. schwar-zen Strohhutlach**  
hält am Lager

**J. Braun,**  
Drogenhandlung.

**Rheinischer Trauben-Brust-Honig**  
von **W. S. Zidenheimer** in Mainz gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** u. ist in Flaschen zu M. 1,50 u. M. 1 zu haben bei  
**E. Hannebohn.**

Die gegen **Imma Graupner** ausge-sprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück. **Sophie Heyde.**

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eibenstock.

**Verein für volksverständl. Gesundheitspflege.**

Heute Abend 8 Uhr: Vereinsabend.

**Künstliche Zähne,**

**Luftdruck-Gebisse** unter Garantie der besten Ausführung bei  
**Paul Winter**  
in Markneukirchen.

**Greifer-Maschine**

wird ein geübter **Sticker**, ebenso ein **Auspuffer** und ein **Spuler** gesucht von  
**G. W. Dörfel Söhne.**

**Mittel gegen Motten,**

wie:  
**Kampfer, Insectenpulver, Naph-talin, Roschus, Mottenspiritus, Mottenpapier, Pfeffer** und dergl. empfiehlt  
**J. Braun,**  
Drogenhandlung.

Von heute an sehr fettes  
**Schöpsenfleisch**

à Pfund 50 Pfennige bei  
**Louis Reichsner** i. d. Rehme.

Sehr fettes englisches  
**Maßhammelfleisch**

bei  
**Germann Reichsner,**  
Fleischermeister.

**Holzdrahtrouleaux,**

elegant, praktisch und waschbar, be-sonders für **Geschäftsräume, Re-staurationen, Verkaufsläden** u. ge-eignet, empfiehlt als Neuheit  
**H. Jochimsen.**

**Abziehbogen**

in naturgetreuen Abbildungen der ver-schiedenen Holzarten empfiehlt  
**Maler Jochimsen.**



à Stück 50 Pf. bei **Apotheker Fischer.**

**Bei Husten und Heiserkeit,**

**Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athem-noth, Verschleimung u. Kratzen im Halse** empfehle ich meinen vorzügl. bewährten **Schwarzwurzel-Honig**  
à Fl. 60 Pf. **Alt-Reichenau, Th. Budde,**  
Apoth. Allein ächt in der **Apotheke in Eibenstock.**

**Reine Ungar-Weine**

4 Liter feinsten, abgelagerten Weiß- oder Rothwein (Auslese) M. 3.40, **Tokayer Ausbruch** M. 6.40 franco, sammt Fäßchen geg. Postnachnahme. **Anton Tohr,** Wein-producent, **Worschetz, Ungarn.**

**An- und Abmeldungs-Formulare**

für die **Krankendversicherung**, zur Be-nutzung für Arbeitgeber bei An- resp. Abmeldung ihres Personals, hält vor-rätzig  
**E. Hannebohn's Buchdruckerei.**

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 60,20 Pf.